



Äpfel in Hülle und Fülle beim Naturschutzbund



Viel Freude und Spaß an der reichen Apfelernte und dem, was daraus werden kann, hatten die „Gäste“ des NABU.

Nach dem letzten Jahr mit einer fast ausgefallenen Apfelernte reifen derzeit auf den Streuobstwiesen und in den Gärten des Untertaunus so viele Äpfel, dass, wie ein Mostbetrieb stöhnt, er fast in der Ernte „erstickt“. So musste auch der NABU, Ortsverband Niedernhausen, nicht anderswo mühsam sammeln, um am letzten Samstagvormittag mit gleich 2 Apfelpressen den herrlich süßen Apfelmost herzustellen. Der Einladung zum traditionellen Mosttag auf einer seiner Obstwiesen, die der NABU mit ca. 260 Obstbäumen auf Gemeindeland in Pacht hat und die er pflegt und damit das Ernterecht inne hat, waren wieder nahezu 60 begeisterte Fans des Apfelsaftes bei warmem und trockenem Wetter gefolgt. Besonders die Kinder hatten an diesem Natur-Familientag ihre helle Freude. Erst beim Sammeln der vielen Äpfel, die schon gefallen waren und dann beim Schnetzeln der Apfelstücke zu kleinen, saftigen „Stückchen“. Schließlich beim Füllen der Handpressen zu helfen und mit kräftigem Drehen der Kurbel zusehen, wie der köstliche Saft aus der Presse in einen Krug rinnt. Klar, der erste Schluck gehörte den Kindern.

Aber nicht nur Äpfel wurden zu Saft verarbeitet, sondern auch Birnen. Da gab es beim Probieren des

flüssigen Ergebnisses eine vielstimmige freudige Überraschung. Herrlich süß und aromareich! Auch etwas „Festes“ gab es für den Hunger. Einige Mütter hatten Apfelkuchen gebacken, der so gut zu dem süßen Most passte. Die Kinder schnappten sich inzwischen die Stangen der Apfelbrecher und „angelten“ sorgfältig die für sie erreichbaren Früchte an den Ästen. Die galten als besonders geeignet, hatten sie doch keine fauligen Stellen, die sonst unentwegt von fleißigen Frauen weggeschnitten werden mussten. Oder sie sind Jan Spatz und Wolfgang Jost zu einem Steinhaufen auf der Wiese gefolgt, um zu sehen, wie sich in einer großen Steinansammlung - fast 2 Tonnen sind dafür gesammelt worden - das Leben von Waldchsen, Blindschleichen, Ringelnatter, Käfern oder Spinnentieren entwickelt hat.

Schließlich sind mitgebrachte Gefäße mit dem reichlich fließenden Most gefüllt worden und dienen - gut gekühlt - dem späteren Verzehr.

Nächste Woche, so erzählt der Vorsitzende des NABU Niedernhausen Bruno Harwarth, werden die Grundschüler der Theiſtalschule das gleiche Erlebnis haben, wie aus Äpfeln der wohl-schmeckende Most wird.

Eberhard Heyne